

110. s. XIV. Bonifatii VIII. processus factus per d. Guilelmum de Nogaret, militem et doctorem.

114. a. 1295. Brabantini(?) liber de natura rerum. Am Schluss steht mit rother Farbe:

Quem collecta iuvant, collectoris memor esto,
Ut sibi post mortem sit Christi gratia presto.

Darunter mit kleiner Schrift:

Quicquid agas operis finem primo mediteris,
und roth darunter:

quia principium actionum nostrarum est finis.

Dann folgen Zeilen in grosser Fracturschrift, über welchen andere in kleiner Currentschrift stehen:

Sit tibi celorum rex gloria culmen honorum,

Premia multorum pendent in fine laborum.

Exitus acta probat, finis non pugna coronat.

Darüber also:

Hunc librum ego dictus Brabantinus finivi anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto mense Augusti die Jovis ante festum beati Bartholomei apostoli.

Finis adest methe, mercedes quero diete.

Explicit expliceat, ludere scriptor eat.

Ob nun Brabantinus der Schreiber oder der Autor ist, bleibt hiernach zweifelhaft. Der Autor des Werks, einer Naturgeschichte, welche von ihm selbst nur als eine Compilation bezeichnet wird, sagt im Anfang: 'Congregavi ergo, nec michi suffecit Gallia atque Germania, que tamen copiosiores sunt in libris regionibus universis, immo in partibus transmarinis et in Anglia, libros de naturis editos congregavi'.

132. s. VIII. IX. Collectio conciliorum, membr. fol., 263 Blätter. Ueber diese wichtige und merkwürdige Handschrift theile ich hier die folgende Beschreibung des Dr. P. Ewald mit.

Die ursprüngliche Schrift, in der die Sammlung angelegt und geschrieben wurde, ist eine Merovingische Minuskel; so ganz deutlich in den Buchstaben b c d e g o r t (besonders b durchstrichen, d mit tief herabgehendem Langstrich, o als Schleife, r weit unter die Zeile verlängert) und in den Ligaturen li, sowie dem häufig in Ligatur übergeschriebenen offenem a; sonst kommen für a die beiden Formen vor: a und æ; durchaus abweichend von der sonst typischen Merovingischen Form ist f, das hier dem Karolingischen entspricht. Mehrere Hände, die sich individuell unterscheiden, lassen sich innerhalb der Merovingischen Schrift erkennen. Sie alle gehören derselben Zeit, dem VIII. Jahrhundert an. In diese Merovingische Sammlung wurden 50 bis 100 Jahre später mannigfache Zusätze eingestreut. Diese andere Schrift, eine Karolingische schöne Minuskel, auch von mehreren Händen geschrieben,